

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Das Abbaufeld

genehmigte Abbaufäche	110 km ²
derzeitige Abbaufäche	31 km ²
Kohleförderung	30 – 40 Mio. t/a
Verhältnis Abraum zur Kohle	ca. 4 : 1

Belegschaft

Anzahl der Mitarbeiter	ca. 1.520
davon Auszubildende	ca. 80

Schaufelradbagger

Anzahl	Kapazität
4	110.000 m ³ /Tag
1	200.000 m ³ /Tag
1	240.000 m ³ /Tag

Absetzer

Anzahl	Kapazität
4	110.000 – 130.000 m ³ /Tag
2	240.000 m ³ /Tag

Bandanlagen

Gesamtlänge	ca. 95 km
-------------	-----------

Rekultivierung im Tagebau

Gesamtfläche	45,7 km ²
davon landwirtschaftlich	34,7 km ²
forstwirtschaftlich	9,2 km ²
Wasserflächen	0,4 km ²
sonstige Flächen	1,4 km ²

Den perfekten Blick auf den Tagebau Garzweiler, aber auch auf die zugehörigen Kraftwerke bietet der 14 Meter lange Skywalk auf der Höhe von Titz-Jackerath, auf dem man über die Tagebaukante hinausgehen kann.

Außerdem liegt in der Nähe das historische Schloss Paffendorf mit einer Dauerausstellung zum Thema Braunkohle sowie Gastronomie, Park und regelmäßigen Veranstaltungen.



Code scannen
und weitere
Informationen
erhalten.



TAGEBAU GARZWEILER

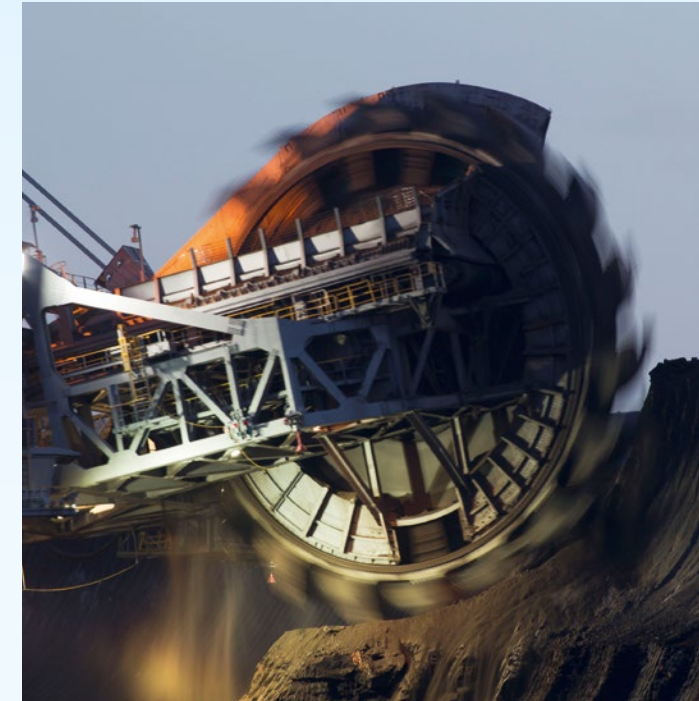
Wissenswertes kurz zusammengefasst.

Stand: 2017 - Gestaltung: KOCH ESSEN Kommunikation + Design GmbH

RWE Generation

Essen

www.rwegeneration.com



TRADITIONSREICH UND VIEL DISKUTIERT

Der Tagebau Garzweiler – entstanden 1983 aus dem Zusammenschluss der Abbaufelder Frimmersdorf-Süd sowie Frimmersdorf-West – liegt westlich von Grevenbroich und erstreckt sich bis in das südliche Stadtgebiet von Erkelenz. Seit 2006 bewegt er sich im Anschlussfeld Garzweiler II im Westen. Für Garzweiler II wurden bereits vier Ortschaften umgesiedelt. Weitere sieben Ortschaften mit insgesamt ca. 1.700 Einwohnern müssen noch umgesiedelt werden. Die Ortschaft Holzweiler soll gemäß der Leitentscheidung der Landesregierung NRW nicht umgesiedelt werden.

Vorräte von 1,2 Milliarden Tonnen

In dem Gebiet lagern in bis zu 210 Metern Tiefe etwa 1,2 Milliarden Tonnen Braunkohle. Diese sollen mit Ausnahme des Bereichs um Holzweiler bis Mitte des Jahrhunderts abgebaut werden. Der Rohstoff ist in drei Flözen abgelagert, die zusammen durchschnittlich 40 Meter stark sind. Die Kohle, die zwischen rund 40 und 210 Metern tief im Boden liegt, dient ausschließlich zur Stromerzeugung in den nahe gelegenen Kraftwerken Frimmersdorf, Neurath und

Bauern bekommen das Land zurück, das sie dem Bergbau an anderer Stelle überlassen haben.

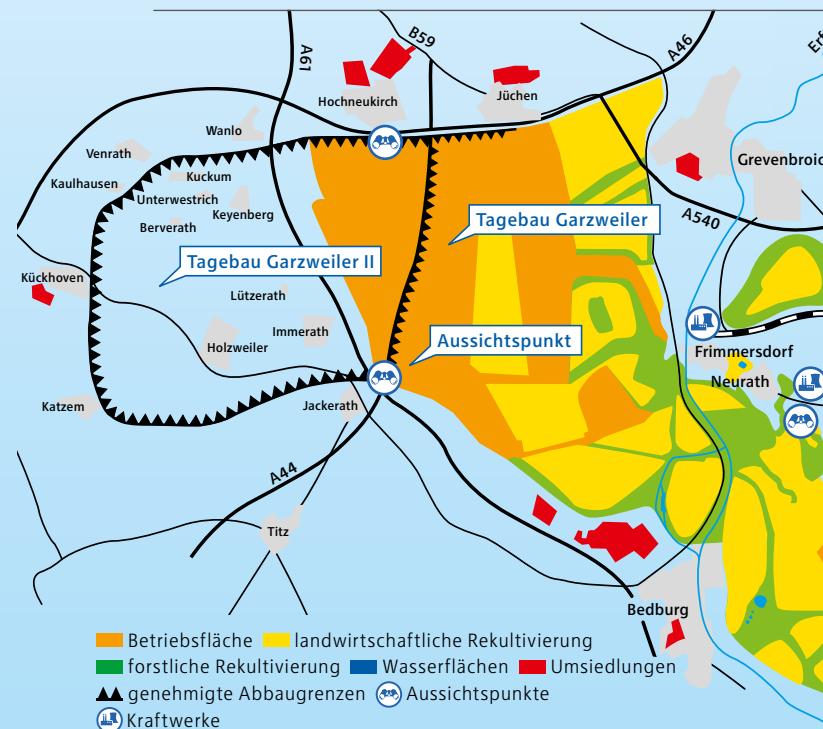


Braunkohlengewinnung und Verkipfung auf einen Blick.

Niederaußem. Dorthin gelangt sie sowohl per Bandanlage als auch mit der Werksbahn.

Wertvolle Rekultivierungsgebiete

Weite Teile des Abbaufeldes sind heute bereits vollständig rekultiviert. Dabei hat der Tagebau mit dem Hohenholzer Graben, dem Erholungsgebiet Kasterer See, der Königshovener Mulde, der Vollrathener Höhe und dem Elsbachtal anerkannt wertvolle Naturräume hinterlassen.



Neuer Wirtschaftsraum für Bauern

Vor allem den östlichen und nördlichen Teil der waldarmen Bördelandschaft, die seit jeher intensiv landwirtschaftlich genutzt wird, erhalten die Landwirte der Region als Wirtschaftsraum zurück. Das wertvollste Kapital zur Rekultivierung dieser Flächen liefert die Natur selbst: den äußerst fruchtbaren Lössboden, der ausreichend und in hoher Qualität zur Verfügung steht. Doch es entsteht keine Agrarsteppe: Einige Bereiche bleiben ganz der natürlichen Entwicklung überlassen – als wichtige Lebensorte für Tiere und Pflanzen.

Naherholung am Wasser

Daneben kommt auch der Freizeitwert für Erholungssuchende nicht zu kurz: Da der Abraam aus dem Feld Garzweiler II für die Verfüllung von Garzweiler I genutzt wird, bleibt im westlichen Teil eine Mulde. Durch Zuführung von Rheinwasser am Ende der Abbautätigkeit wird hier ein großer See entstehen.



Viel Raum für Natur bieten die Rekultivierungsflächen.

